



Abend -

Zeitung.

205.

Freitag, am 6. November, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Innes Leben.

Was von des Himmels lichten Höhet
In unsre Seelen eingekehrt
Was noch kein Auge je gesehen
Und keines Menschen Ohr gehört,
Das tiefste innerste Entzücken
Zu groß für eine Menschenbrust,
Das sehnte sich mit kühner Lust
In Wort und Form sich auszudrücken.
Und wie's in Strahlen war gekommen
Verkündigend des Himmels Pracht,
Wie's durch der Seele Kerkernacht
Gleich Blitzen leuchtend aufgeglommen; —
So drängt es aus des Busens Schweigen
Hervor mit göttlicher Gewalt,
So will's zur Heimath strahlend steigen
In überirdischer Gestalt.
So ward der Töne Kraft entbunden,
So stieg im Harmonienchor,
Was keine Sprache sonst gefunden,
Entzückend an das Licht hervor.
So sah man auf in Bildern leben
Den göttlich wunderbaren Strahl,
Dem Unsichtbaren Formen geben
Und Farbengluth dem Ideal.
Und was nur Hohes ward empfunden
Tiefinnig in des Herzens Grund
Das gab in heil'gen Weishestunden
Der Geist den äußern Sinnen kund.

Selbst das geheime tiefe Walten
Der göttlichen Religion,
Das trat in heiligen Gestalten
Ans Licht hervor durch Farb' und Ton.

Stolz hob nun seine kühne Schwingen
Der Genius von ihr geweiht,
Ihr würd'ge Kränze darzubringen
Unwandelbar im Sturm der Zeit.
Da trat die göttliche Madonna
Hervor mit hohem Liebesblick,
Und trug in seel'ger Andacht Wonne
In ihren Himmel uns zurück;

Da hallten heil'ge Melodien
Weit durch des Tempels Wölbung hin,
Tief in die Seele einzuziehen
Mit Friedensgruß und Liebesinn.
Und so, im seligen Entzücken,
Verklärte sich in ird'schem Licht,
Das Ewige vor unsern Blicken,
Was dunkel nur im Herzen spricht.

Und wie's in Strahlen ward empfangen
So zieht's gleich Strahlen uns empor,
Mit hohem innigen Verlangen
Zum unsichtbaren Geisterchor.
Mit tausendfachen lieben Händen,
Winkt's auswärts über Raum und Zeit,
Das Angefangne zu vollenden
Im Sonnenglanz der Ewigkeit.

Agnes Franz.